

Andino präsentiert magische Philosophie

Zwischen Hegel und Hokuspokus: Andreas Michel zeigt in Rheinbreitbach Tricks mit viel Hintersinn

RHEINBREITBACH. Zauberei mit Philosophie unter einen Hut zu bringen, das klingt zunächst nach der Quadratur des Kreises, die auch heute noch Mathematikern und Philosophen Kopfzerbrechen bereitet. Andino, der im bürgerlichen Leben Andreas Michel heißt, studierter Philosoph ist und in Koblenz geboren wurde, schaffte nicht nur die einzigartige Quadratur mithilfe eines Zaubertricks – er brachte auch noch gleich die Philosophie mit unter seinen magischen Zauberhut.

In seinem rund zweistündigen Programm „Andinos Philozauber“, das er in der Oberen Burg in Rheinbreitbach präsentierte, erzählte er auf seine ganz eigene zauberhafte Weise die Geschichte der abendländischen Philosophie und lieferte ein Philosophie-seminar ab, bei dem er auch komplizierteste Gedankengebäude erklärte und anschaulich durch Zaubertricks illustrierte. Er schlug den Bogen von den Vorsokratikern über Diogenes und Leibniz bis hin zu Kant, Hegel und Hume. Philosophie und Zauberei ergänzen und befruchten sich so gegenseitig und vereinigen sich zur „Philosionskunst“ Andinos.

„Sokrates erfand die Philosophie sozusagen neu und war eigentlich der Spielverderber, der den Letzen klar



Sein Publikum verblüfft Andreas Michel alias Andino (rechts) gleich doppelt: Seine Anregungen aus allen Zeiten der Philosophie verzauberten ebenso wie seine Zaubertricks. ■ Foto: Sabine Nitsch

machte, dass sie eigentlich nichts wissen“, verließ er die klassische Philosophie der griechischen Antike, nicht ohne vorher noch Thales, der bereits erkannte, dass „Wasser alles zusammenhält“, oder Demokrit und seine Ahnung von den „unteilbaren Teilchen“, erwähnt zu haben. Demokrits Teilchenlehre verdeutlichte er zudem mit Phantomerlen, die das Publikum aus seinem Hut ziehen sollte.

Hegels Dialektik erklärte der Magier anhand einer über einer Spielkarte schwebenden Feder. „Sie geben ja wohl zu, dass noch nie jemand Hegel so schön erklärt hat“, ist er selber ganz begeistert, um zu „Poppers Welt der Ideen“ überzuleiten, die bei ihm durch ein imaginäres Kartenspiel verständlich wird, das sich auf wunderbare Weise in ein reales verwandelt. Imagination und Realität verknüp-

fen sich schließlich zauberhaft, als die Erklärung in einem verblüffenden Kartentrick endet. Das Publikum in Rheinbreitbach ist stets Teil des Ganzen und wird immer wieder aktiv mit ins verblüffende Programm einbezogen. Es bekommt sogar „Hausaufgaben“ mit auf den Weg. Eine Zauber-Spielkarte zum philosophisch-magischen Üben durfte jeder mit nach Hause nehmen. (san)